



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

das ausgehende Jahr 2014 beschert Europa eine Flüchtlingswelle, die wir in diesem Umfang seit vielen Jahren nicht mehr gekannt haben. Krisengebiete im Osten Europas, Kriegsschauplätze von ungeahnter Brutalität in Syrien und im Irak lassen die Menschen flüchten und bei uns auf ein besseres Leben hoffen. Neben diesen leidvollen Erfahrungen eines jeden dieser Menschen erleben wir auf Grund von Menschenhandel und erzwungener Prostitution in unseren unterschiedlichen Einrichtungen des SkF seit Jahren ebenfalls Armut und Not, der wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln begegnen.

Am Schicksal einer Familie möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) geben.

Seit zwei Jahren wird Frau W. mit ihren Kindern von unserer SPFH ambulant begleitet. Frau W. ist nach leidvollen Erfahrungen in der Ukraine über einen Menschenhändler an den Niederrhein gebracht und dort zur Prostitution in einem Bordell gezwungen worden. Ihr Kind war bei ihrer Mutter in der Ukraine zurückgeblieben. In den nächsten Jahren wurde sie zweimal schwanger. Auch diese Kinder musste sie unter Zwang zu ihrer Mutter bringen. Als sie von einem „freundlichen“ Freier aus dem Bordell herausgekauft wurde, glaubte sie an ein besseres Leben in Geborgenheit und Liebe. Doch da hatte sie sich getäuscht. Der Mann entpuppte sich als Zuhälter, für den sie nun zu arbeiten hatte. Nach der Geburt eines Kindes wurde sie erneut schwanger und erwartete Zwillinge. Der Vater der Kinder wurde derart gewalttätig, dass sie Zuflucht im Frauenhaus suchte.

Durch die Unterstützung unserer Schwangerenberatungsstelle „Rat und Hilfe“ sowie unserer SPFH gelang es, für sie eine Duldung durch das Ausländeramt zu erwirken. So konnten sie und ihre drei Kinder mehr recht als schlecht in Deutschland über-

Tätigkeitsfelder des SkF e.V. Krefeld

- Allgemeine Sozialberatung
- Betreuungen an Schulen
- BeWo Mika - Betreutes Wohnen
- Betreuungsverein
- Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Guter Start ins Leben
- Mädchenheim St. Irmgardis
- Projekte: ELLEN, Mikado, gewaltlos.de
- Rat & Hilfe - Schwangerenberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Tagesgruppe „Krähennest“
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Verfassungspflegschaften

leben. Doch jetzt erkrankte ihre Mutter in der Ukraine. Mit einem Visum gelang es, die Kinder nach Deutschland zu holen. So wurden aus einer vierköpfigen Familie über Nacht eine siebenköpfige Familie! Da sich der gesundheitliche Zustand der Großmutter in der Ukraine nicht besserte, erreichten wir für die weiteren Kinder ebenfalls eine Duldung. Derzeit gehen die älteren Kinder zur Schule, besuchen Sprachkurse und bemühen sich um eine Integration in das für sie so fremde Leben hier in Deutschland. Noch haben nicht alle Kinder ein eigenes Bett, da die Wohnung für so viele Menschen nicht groß genug ist. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden! Doch das ist nur eine Hürde von vielen, die noch genommen werden muss.

Dies ist, sehr verkürzt, die Lebensgeschichte von Frau W. Die Sozialpädagogische Familienhilfe betreut viele Familien, die ein ähnlich schweres Schicksal zu meistern haben oder in denen Kinder in Armut aufwachsen müssen. Deshalb freuen wir uns über Ihre Spende unter dem Stichwort **„Hilfe für Multiproblemfamilien“**, die es uns ermöglicht, Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und sie auf ihrem holprigen Start ins Leben zu begleiten und zu unterstützen.

Wir grüßen Sie sehr herzlich

Ihre Ulla Dietz



SkF-MOSAIK



SPFH im Wandel der Zeit: 1989-2014

Als Mitarbeiterinnen des Beratungsdienstes des SkF Krefeld in den 80-iger Jahren feststellten, dass es Familien gab, die eine intensivere Unterstützung benötigen, installierte man zusätzliche Hilfen. Eine Krankenschwester von der Haus- und Krankenpflege des Caritasverbandes Krefeld konnte dafür gewonnen werden, zwei Familien zusätzlich zu unterstützen. So kam es erstmals zu einer engen Zusammenarbeit der Krankenschwester und der pädagogischen Fachkraft des Beratungsdienstes bei der intensiven Begleitung der Familien. Aus dieser Zusammenarbeit entstand die Idee, ein Konzept für das Jugendhilfeangebot „Sozialpädagogische Familienhilfe“ (SPFH) im SkF Krefeld zu entwickeln. Nach einem Jahr Vorbereitungszeit eröffnete der SkF am 01.08.1989 als erster Träger in Krefeld das Jugendhilfeangebot SPFH und kooperierte eng mit dem Jugendamt der Stadt Krefeld.

In den Folgejahren wurde auch von der Arbeiterwohlfahrt und dem Kinderschutzbund die Jugendhilfemaßnahme SPFH angeboten, so dass ein regelmäßiger fachlicher Austausch der drei Wohlfahrtsverbände auf Koordinationsebene möglich wurde.

Nach relativ kurzer Zeit konnte begleitend zu der SPFH eine Frauengruppe angeboten werden. Durch den therapeutischen Ansatz stellt die Frauengruppe auch heute noch eine wichtige Ergänzung zur Familienarbeit da. Bis heute wird sie einmal wöchentlich als zusätzliche Unterstützung angeboten.

Vor 25 Jahren wurden die Einsätze der Sozialpädagogischen Familienhilfe noch als Pauschalfinanzierung mit dem Jugendamt abgerechnet, so dass der/die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit hatten, die einzelnen Familien mit z.T. 10 – 15 Wochenstunden zu unterstützen. Im Laufe der Zeit veränderte sich dies. Seit einigen Jahren wird die SPFH über Fachleistungsstunden finanziert, d.h. es werden drei bis sechs Fachleistungsstunden (selten acht) pro Familie bewilligt, die ausschließlich im direkten persönlichen Kontakt (face-to-face) zu leisten sind.

Während man zu Beginn aufgrund der großzügigen Finanzierung ausreichend Zeit hatte, ausführliche Entwicklungsberichte für das Jugendamt zu verfassen, gilt es heute in einem engen Zeitrahmen einen aussagekräftigen Sachstandsbericht zu verfassen, der als Grundlage für die meist halbjährigen Hilfeplangespräche dient.

Im Laufe der Jahre veränderten sich die Problemlagen in den Familien. Während es sich in den 90-iger Jahren überwiegend um Erziehungsprobleme in den Familien handelte, begleiten und unterstützen der/die Mitarbeiter/innen heute häufig Multiproblemfamilien. Es gilt vielfältige Krisen wie z.B. finanzielle Schwierigkeiten, Auseinandersetzungen mit Ämtern und Behörden, Konflikte in der Familie, Erziehungsprobleme, desolate Haushaltsführung oder auch Kindeswohlgefährdungen mit den Familien zu bewältigen. Hierfür benötigen der/die Mitarbeiter/innen vielfältige Kenntnisse, so dass breitgefächerte Weiterbildungen unerlässlich sind.

Es ist außerdem zu beobachten, dass die Anzahl an Familien, die ihrer Elternrolle nicht gerecht werden können, stetig steigt. Häufig benötigen sie außer der Maßnahme SPFH noch weitere Unterstützung wie z.B. Betreutes Wohnen oder auch die Begleitung durch eine Tagesgruppe. Wodurch wird dieser enorme Hilfebedarf ausgelöst? Darüber darf diskutiert werden.



Ute Gall-Hümmer,
Leiterin der SPFH



Gudrun Timp-Reichenberg,
Mitarbeiterin der SPFH
SPFH-Gründung

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld
Vorstand: Ulla Dietz, Vorsitzende; Birgit Klapdor, stellv. Vorsitzende; Helga Spang; Ursula Erens; Ursula Dömges-Kloth; Winfried Hilgers, geistl. Beirat; koopt. Mitglieder: Marianne Jösch; Susanne Hein-Reipen; Dr. Helga Schulte-Wissermann. Geschäftsführung: Tanja Himer

Blumenstr. 17 - 19, 47798 Krefeld
Tel.: 02151-6337-0 / Fax: 02151-6337-12
Email: info@skf-krefeld.de
Inhalt, Redaktion & Layout: Birgit Klapdor (BiKi); Jenö Szönyi.
Ausgabe 2. Halbjahr 2014

Wir freuen uns über jede Spende...

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF e.V. Krefeld beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

Spendenkonto SkF
Sparkasse Krefeld / Konto 1818
IBAN DE 313205 0000 0000 001818
BLZ 32050000 / BIC SPKRDE33XXX

35 Jahre Tagesgruppe „Krähennest“



Name: Luzia Becker
Alter: 33 Jahre
Beruf: Dipl. Pädagogin
Familienstand: verheiratet
keine Kinder

Was hat Sie bewogen beim SkF zu arbeiten?

Zunächst war es ein Aushilfsjob als Fahrdienst in der Tagesgruppe...

Was ist das besondere als Leiterin der Tagesgruppe?

Ich genieße die Abwechslung im Arbeitsalltag und den Kontakt zu Kindern und deren Eltern. Zudem ist es sehr angenehm in einem Team zu arbeiten, das mit viel Herzblut bei der Sache ist.

Welche Tugend schätzen Sie?

Ehrlichkeit

Was verabscheuen Sie?

Machtmissbrauch und Gewalt

Was schätzen Sie an sich?

Ich versuche, an jeder Situation etwas Positives zu finden und richte den Blick nach vorne.

Wann/wobei werden Sie schwach?

Wenn Kinder gut verhandeln, um ihr Ziel zu erreichen – dann werde ich schnell schwach

Wofür sind Sie dankbar?

Für meine Familie und deren Zusammenhalt.

Worüber können Sie lachen?

Besonders gerne über Lorient, Heinz Erhardt und Monty Python

Was ertragen Sie mit Humor?

Vieles – solange bis der Humor dunkel-schwarz ist – erst dann verzweifle ich.

Was ist ihre Lieblingspeise?

Leider ist Vieles so lecker, aber einen Teller mit Hühnerfrikassee und Reis könnte ich niemals stehen lassen

Ihre liebsten Hobbies?

Ich lasse mir gerne spannende Bücher vorlesen – Hörbücher, Schwimmen, Nähen, Do-it-yourself Werkeleien (kleine Möbel und Deko).

Sie gewinnen eine Million – was nun?

Zunächst mal Ausrasten vor Freude und dann im Anschluss schauen, das unser Haus von anderen fertig umgebaut wird während ich mit meiner Familie durch Irland reise. Zurück in Deutschland würde ich einige Projekte und Vereine in Krefeld mit einer Spende erfreuen.

Ihr Motto?

Es gibt für alles eine Lösung – immer nach vorne schauen und durch!

Gibt es etwas, das Sie sich für den SkF wünschen?

Ich wünsche dem SkF, dass er weiterhin tatkräftig denen hilft, die es wirklich brauchen. Ich wünsche dem Verein, dass er sein vielfältiges Hilfsangebot beibehalten kann. Dazu sind neben kompetenten und engagierten Mitarbeiter/innen auch gute Rahmenbedingungen wichtig. Daher wünsche ich unseren Politikern und Entscheidungsträgern einen klaren Kopf und einen guten Blick auf die Arbeit an der Basis.

Termine	Wann	Was	Wo
	5.12.2014 17-19 Uhr	Tag des Ehrenamtes Gemeinsamer Jahresausklang auf dem Krefelder Weihnachtsmarkt für Ehrenamtliche	Treffpunkt Eingang Citykirche Dionysiusplatz 21 47798 Krefeld
	13.01.2015 10.00 Uhr	Neujahrsempfang	SkF Geschäftsstelle Blumenstr. 17-19 47798 Krefeld
	11.02.2015 15:30 – 17:30 Uhr	Kennenlernnachmittag für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen	Cafe Liesgen Wiedenhofstr. 71 47798 Krefeld

Was gibt es Neues im SkF Krefeld?

Das zweite Halbjahr im SkF Krefeld wurde durch die Sommerferien und zahlreichen Ferienaktionen eingeläutet. Wie jedes Jahr haben sich der Vorstand, ehrenamtliche Mitarbeiter und die Einrichtungen wieder mit verschiedenen Aktionen am Spiel ohne Ranzen auf der Stadtwaldwiese beteiligt. Die Tagesgruppe Krähennest und

das Mädchenheim St. Irmgardis führen in die Ferienfreizeit. Durch die großzügige Bereitstellung der Fahrzeuge durch die Autohäuser Borgmann und Lassek in Krefeld, konnten diese Fahrten sicher gewährleistet werden.

Das Ehrenamtskonzept, das im Jahr 2013 gestartet wurde, geht erfolgreich voran. Die Mitarbeiterinnen Frau Saulle und Frau Timp-Reichenberg, sowie Frau Spang vom Vorstand konnten weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen hinzugewinnen.

Der SkF hat nun sein neues Leitbild verabschiedet. Es kann auf unserer Internetseite www.skf-krefeld.de eingesehen werden.

Im Juni nahmen die Turboschnecken vom Mädchenheim an der Ausschreibung des Agnes-Neuhaus-Stiftungspreises teil und gewannen den ersten Preis, der mit 5.000 € dotiert war. Mit diesem Geld können wieder viele Startgelder für die nächsten Läufe und auch die Sportausrüstung der Mädchen bezahlt werden.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung standen 3 Einrichtungen mit ihren Jubiläen im Mittelpunkt: das Mädchenheim St. Irmgardis mit 60 Jahren, die Tagesgruppe „Krähennest“ mit 35 Jahren und die Sozialpädagogische Familienhilfe mit 25 Jahren wurden für ihre Arbeit von der Vorsitzenden Ulla Dietz geehrt. Im Oktober fand mit dem Zimmertheater der Schillerfamilie ein

60 Jahre Betreuungsverbund St. Irmgardis

Die eigentliche Geschichte des Betreuungsverbundes St. Irmgardis (BVI) beginnt nicht vor 60 Jahren, sondern schon einige Jahre zuvor.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden Mädchen und junge Frauen im Rahmen der Heimstattbewegung am Westwall 153 Zuflucht. Diese Mädchen hatten durch Vertreibung und Flucht ihre Heimat verloren und kamen vom Land, um in Krefeld eine Ausbildung zu machen.

Ab 1954 wurden dann Mädchen untergebracht, ab 1961 nach den Regeln des damals geltenden Jugendwohlfahrtsgesetzes. Damals trug der BVI den Namen Mädchenheimstatt St. Irmgardis. Gelebt wurde in Doppel- und Dreibettzimmern auf jeder Etage. Im Erdgeschoss befanden sich die Büroräume, ein Besucherzimmer (Besuche von Herren war in den Zimmern natürlich nicht gestattet) und ein Speiseraum. Bis Anfang der 80er Jahre lebten 26 Mädchen in 2 Gruppen im St. Irmgardisheim. Die Räumlichkeiten waren noch dieselben wie 1954, wurden nur anders genutzt. Es gab jetzt auf jeder Etage eine Küche und ein Wohnzimmer. Das Pädagoginnenteam bestand aus sechs Mitarbeiterinnen bei einer 42 Std. Woche. Mitte der achtziger Jahre wurden etliche Veränderungen getroffen. Die Platzzahl der Mädchen wurde auf 16 reduziert und eine sogenannte Übergangswohnung wurde auf der 1. Etage eingerichtet. Hier wohnten junge und auch ältere Frauen, die kurzfristig eine Bleibe benötigten z.B. nach einer Haftentlassung oder vor einem Therapieaufenthalt. Finanziert wurde diese Unterbringung durch das Sozialamt. Nach ca. drei Jahren wurde die Übergangswohnung aber wieder aufgelöst, da die Kombination der volljährigen Frauen mit den jungen Mädchen unter einem Dach sich nicht positiv entwickelte.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurde an Stelle der Übergangswohnung in der 1. Etage eine Verselbständigungsgruppe eingerichtet. Hier lebten junge Frauen, um sich auf ihr Leben in der eigenen Wohnung vorzubereiten. Seit ca. 1984 gibt es zudem die Hilfen im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW), d.h. junge Frauen werden in der eigenen Wohnung einige Monate begleitet. 1991 trat das KJHG, das heutige SGB VIII in Kraft.

1996 fanden eine große Sanierung und ein Umbau des

Benefizkonzert in der Herz-Jesu Gemeinde zugunsten des SkF-Esensfonds „Kinder, essen kommen!“ statt. 128 Besuchern folgten gespannt den musikalischen Darbietungen verbunden mit Textbeiträgen der Schillerfamilie unter dem Motto „Regen? Schön!“ . Das Publikum war hellauf begeistert. An dem Abend wurden insgesamt über 3.000 € für den Fonds eingenommen, ein tolles Ergebnis! Die EGK hat ebenfalls den Fonds „Kinder, essen kommen!“ mit einer beeindruckenden Spende bedacht. Dort verzichteten die Mitarbeiter beim Tag der Offenen Tür auf ihre Sonntagszuschläge und die Geschäftsleitung verdoppelte den Betrag, so dass dem Fonds 5.017,54 € zu Gute kamen. Der SkF bedankt sich sehr herzlich für diese großzügige Hilfe!

Unser Dank gilt wie immer allen Spendern, vor allem dem Inner Wheel Club, dem Zonta Club Krefeld, den Firmen LSL Motorradtechnik und CEMEX Kies & Splitt GmbH, dem Kabarett „Die Krähen“ und allen privaten Spendern, durch deren großzügige Unterstützung Maßnahmen im SkF erst möglich werden.

(BiKi)

Gebäudes auf dem Westwall statt. Alle Bewohnerinnen wurden während dieser Zeit im Schwesternwohnheim des Städtischen Krankenhauses untergebracht.

Die Mutter-Kind Aufnahmen erfolgten seit 1998 mit zwei Plätzen, später mit vier Plätzen. Im Laufe der Jahre haben sich Regeln und Strukturen verändert, aber einige Dinge sind seit 30 Jahren konstant, z.B. findet der Gruppenputz immer noch jeden Montag statt und jeden Donnerstag gibt es Taschengeld in Verbindung mit einem geputzten Zimmer!

Außerdem sind die Problematiken der Mädchen noch dieselben, Gewalt in der Herkunftsfamilie, sexueller Missbrauch, psychische und physische Vernachlässigung. Auch die Verhaltensauffälligkeiten der Bewohnerinnen, Aggressionen, Suizidversuche, Drogenmissbrauch, Kriminalität sind heute wie damals präsent. Die Arbeit im BVI geht oft an die eigenen Grenzen, ist aber abwechslungsreich und bietet immer wieder Überraschungen, weil kein Tag dem anderen gleicht. Jedes Mädchen, das hier wohnt, hat eine liebenswerte Seite. Jeden Tag wird gelacht und wir haben viel Spaß zusammen. Die allgemeine durchschnittliche Verweildauer von Pädagogen/innen in der Heimarbeit liegt in Deutschland bei 2,5 Jahren. Im BVI werden die Mitarbeiterinnen alt und grau. Jede Praktikantin möchte bleiben, weil die Atmosphäre von Respekt und Toleranz geprägt ist, Teamarbeit wird großgeschrieben.

Ute Sommer,
Mitarbeiterin im BVI
seit 1982



KREFELD im Bild
JAHREWEISE wurde genau dieses die „Heimstatt St. Irmgardis“, ein Haus für vertriebene und vertriebene Mädchen. Ganze Aufträge für die Zeit am Westwall. Ein weiterer 30. Jubiläum. Wir werden auch weiterhin die Mädchen auf ihrem Weg zum Selbstbewusstsein unterstützen.
M.B. Foto: G. Sommer